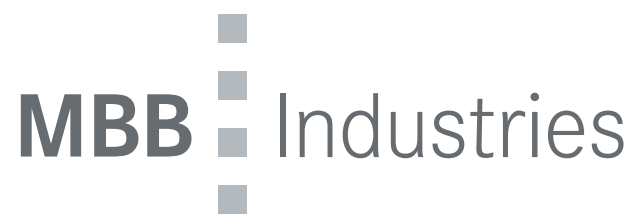




Geschäftsbericht 2009

MBB Industries AG . Berlin



Geschäftsbericht 2009

MBB Industries AG

Inhalt

Kurzportrait der MBB Industries	4
MBB Industries in Zahlen	5
Grußwort des Vorstands	6
Der Vorstand	8
Der Aufsichtsrat	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lage- und Konzernlagebericht	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	19
Vergütungsbericht	22
Bericht über Chancen	23
Bericht über Risiken	24
Grundzüge des Risikomanagements und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	24
Erklärung zur Unternehmensführung	25
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	27
Nachtragsbericht	30
Prognosebericht	30
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	31
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2009 der MBB Industries AG	32
IFRS-Konzernjahresabschluss 2009	34
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2009	44
Methoden und Grundsätze	44
Erläuterungen zur Konzernbilanz	61
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Segmentberichterstattung	80
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	84
Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	85
Sonstige Pflichtangaben	87
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die MBB Industries AG	93
Erklärung zum Corporate Governance Kodex	95
Corporate Governance Bericht	96
Finanzkalender	98
Kontakt	98
Impressum	98

Kurzportrait der MBB Industries

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über ein wesentliches Wertsteigerungspotenzial sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens 10 Mio. € verfügen.

Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Entscheidend für den Erfolg von MBB ist vor allem, Unternehmen mit Ertragspotenzialen zu identifizieren und kostengünstig zu erwerben. MBB verfügt zu diesem Zweck über einen auf langjährigen Erfahrungen basierenden M&A-Prozess zur Auswahl und Akquisition von Beteiligungsunternehmen.

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet.

MBB Industries in Zahlen

Geschäftsjahr (01.01.-31.12.)	2007 IFRS	2008 IFRS	2009 IFRS	Δ 2008 / 2009
Ergebniszahlen				
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	113.648	199.346	116.581	-41,5
Betriebsleistung	129.925	209.098	128.608	-38,5
Materialaufwand	-66.275	-123.016	-73.853	-40,0
Personalaufwand	-27.598	-47.670	-31.722	-33,5
EBITDA	21.262	19.544	9.968	-49,0
<i>EBITDA-Marge</i>	18,7 %	9,8 %	8,6 %	-12,8
EBIT	14.368	14.442	5.409	-62,5
<i>EBIT-Marge</i>	12,6 %	7,2 %	4,6 %	-36,0
EBT	12.818	11.793	3.864	-67,2
<i>EBT-Marge</i>	11,3 %	5,9 %	3,3 %	-44,0
Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	13.629	8.029	3.546	-55,8
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	6.600.000	0,0
eps in €	2,07	1,22	0,54	-55,8
Bilanzzahlen				
	T€	T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	58.043	56.712	41.647	-26,6
Kurzfristige Vermögenswerte	73.875	83.173	60.292	-27,5
Darin enthaltene Liquide Mittel	26.946	25.085	34.339	36,9
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	6.600	6.600	6.600	0,0
Sonstiges Eigenkapital	43.901	47.665	48.986	2,8
Eigenkapital insgesamt	50.501	54.265	55.586	2,4
<i>Eigenkapitalquote</i>	38,3 %	38,8 %	54,5 %	40,6
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23.570	27.314	21.899	-19,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	57.847	58.306	24.454	-58,1
Bilanzsumme	131.918	139.885	101.939	-27,1
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))	787	-981	10.725*	-1.193,3
Mitarbeiter (Stichtag)				
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	%
Technische Applikationen	1.532	1.485	751	-49,4
Industrieproduktion	245	246	270	9,8
Handel & Dienstleistung	15	96	101	5,2
Summe	1.792	1.827	1.122	-38,6

* Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,0 Mio. €, der in der Bilanz in der Position sonstige Vermögenswerte ausgewiesen ist.

Grußwort des Vorstands

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2009 war ein gutes Geschäftsjahr für die MBB. Der Wirtschafts- und Finanzkrise zum Trotz haben wir den seit Börsengang größten Beteiligungsverkauf realisieren können, sind mit unserem diversifizierten Portfolio per Saldo profitabel durch die Krise gesteuert und haben die Übernahme der CT Formpolster von Continental zum 1. Januar 2010 vorbereitet. Unser langjährig bewährtes Team startet so mit außerordentlicher Eigenkapitalquote und der in der Unternehmensgeschichte einmalig gut gefüllten Kasse von deutlich über 30 Millionen Euro für Unternehmenskäufe ins neue Jahr – was will man mehr?

Anfang Mai 2009 haben wir die Reimelt-Henschel-Gruppe an den Zeppelin-Konzern aus Friedrichshafen veräußert. Die erst im August 2007 erworbene Reimelt Henschel konnte Umsatz und Ergebnis nach Übernahme durch MBB deutlich steigern und ihre Position als weltweit führender Anlagenbauer in der Lebensmittelindustrie ausbauen. In der Folge wurde Reimelt Henschel ein begehrtes Übernahmeziel, für das wir im Bieterwettbewerb unseren Einsatz in kaum 2 Jahren vervielfachen konnten. Zweifelsohne gehört zu allererst eine ordentliche Portion Fortune dazu, eine Beteiligung auf dem Peak der globalen Wachstumseuphorie einzukaufen, um sie dann mitten in der größten Wirtschaftskrise mit Gewinn zu veräußern. Es ist aber darüber hinaus sicher auch ein Beleg für die Attraktivität des MBB-Geschäftsmodells und die überlegene Wettbewerbsfähigkeit unseres Teams. Schließlich wurden zum Beispiel mit dem Verkauf von Huchtemeier Recycling oder dem Börsengang von Delignit auch in den Vorjahren außerordentliche Erfolge erzielt.

Grundlage des Verkaufs als Königsdisziplin des Beteiligungsgeschäftes ist ein attraktives Portfolio und der stete Zukauf neuer Beteiligungen. Kommen wir zunächst zu ersterem, unserem Beteiligungsportfolio. Die gute Nachricht ist, dass ein diversifiziertes Portfolio immer nur durchschnittlich leidet oder profitiert, die schlechte Nachricht dagegen ist: auch wir haben mit Delignit einen Automobilzulieferer im Portfolio, der uns schmerzt. Delignit hat 2009 im Vorjahresvergleich fast 40 Prozent ihres Umsatzes verloren und bei immerhin noch ausgeglichenem EBITDA einen erheblichen Verlust beigesteuert. Niemanden wird es wundern, wenn wir davon ausgehen, dass wir auch 2010 trotz verbesserter Rahmenbedingungen von viel Einsatz für diese Beteiligung ausgehen, den wir aber leisten, weil wir vom ökologisch einmaligen Geschäftsmodell der Delignit überzeugt sind.


Unser Star im Portfolio ist Hanke, ein Unternehmen in dessen Entwicklung wir im letzten Jahr 5 Millionen Euro investiert haben und welches trotz Wachstum, Investition und Weltwirtschaftskrise eine hohe Gewinnausschüttung leisten kann. Die überlegene Wettbewerbsfähigkeit der Hanke haben wir durch die Investitionen in Gebäude und Maschinenpark weiter abgesichert, so dass wir auf festem Boden für weiteres Wachstum stehen. Gleichermaßen erfolgreich war das krisenresistente Handelsgeschäft mit Hygienepapieren, welches Kern der Geschäftstätigkeit unserer Dortmunder Beteiligung Huchtemeier ist und trotz Umsatzrückgang einen Ergebnisanstieg beisteuerte.

Ohne auf alle unsere Beteiligungen gleichermaßen eingehen zu wollen, soll an dieser Stelle noch ein Hidden Champion vorgestellt werden: die 2008 erworbene DTS Systeme. DTS Systeme hat es geschafft, als IT-Systemanbieter den marktseitigen Herausforderungen in Form von gestrichenen oder gekürzten Investitionsbudgets,

insolventen Kunden und ängstlichen Kreditversicherern durch den klugen Ausbau des Geschäftsmodells und den Fokus auf Leistungspakete rund um das Datacenter zu trotzen. Wir sind stolz, dass wir bei Umsatz und Ergebnis das Niveau des Vorjahres gehalten haben und sind überzeugt, dass DTS in den kommenden Jahren recht deutlich wächst.

2009 war ein Jahr ohne neue Beteiligungskäufe. Gleichwohl wurde der Zukauf der CT Formpolster von Continental zum 1. Januar 2010 vorbereitet. Wir sehen die CT Formpolster als ideale Ergänzung zu den OBO-Werken, die regionale Nähe und die nahezu identischen Produktionsgrundstoffe sind Grundstein für den Ausbau unserer Kunststoffaktivitäten, die in der Folge des Zukaufs rund 30 Millionen Euro zum Konzernumsatz beisteuern werden. Das Vertrauen eines DAX-Konzerns in MBB in einer Zeit, in der Großkonzerne mit dem Verkauf von Töchtern an Beteiligungsgesellschaften wenig Freude hatten, bestärkt uns darin, auch zukünftig nur dann zu kaufen, wenn uns das Geschäftsmodell und nicht nur der Deal interessiert. Gerne wollen wir auch 2010 unser Beteiligungsportfolio ergänzen und verstärken entsprechend unseren Einsatz. Das Ergebnis ist allerdings bisher ernüchternd. Die wenigen guten zum Verkauf stehenden Unternehmen führen zu Preiswettbewerb und werden somit oft – nach unserer Einschätzung – zu teuer verkauft. Dies gilt insbesondere, da wir überzeugt sind, dass die Einkaufspreise von heute sich auch in der möglicherweise erneut verschärften Wirtschaftskrise von morgen rechtfertigen lassen müssen. Wir werden am Ball bleiben, werden unsere 14 Jahre währende ungebrochene Profitabilität aber weder mit dem nächsten noch mit dem übernächsten Beteiligungskauf gefährden.

Das gute Geschäftsjahr kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der Hauptversammlung am 30. Juni 2010 eine auf 50 Cent pro Aktie verdoppelte Dividende vorgeschlagen wird. Dies nicht wegen mangelnden Zutrauens in künftige Beteiligungskäufe, sondern vielmehr weil ein außerordentliches Jahr auch eine außerordentliche Dividende verdient, die – dies sei betont – dennoch unseren Handlungsspielraum in keiner Weise einschränkt. Die verlässliche Dividendenpolitik wird neben einer den Großteil der Marktkapitalisierung repräsentierenden Liquidität, dem 120 Millionen Umsatz großen Portfolio und dem eingespielten MBB-Team unseren bisherigen und zukünftigen Aktionären eine gute Grundlage für steigende Kurse der MBB-Aktie bieten.

Mit herzlichen Grüßen


Dr. Christof Nesemeier

Der Vorstand



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Vorstands der MBB. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Darüber hinaus nimmt er die Aufgaben des Corporate Finance wahr und ist für den Bereich Investor Relations verantwortlich. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG.



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Gert-Maria Freimuth ist Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MBB. Als solcher ist er für die Bereiche Beteiligungserwerb und -veräußerung sowie Kommunikation und Marketing zuständig. Außerdem trägt er die Verantwortung für den Bereich Recht. Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Gemeinsam mit Dr. Christof Nesemeier hat er im Jahre 1995 die Nesemeier & Freimuth GmbH gegründet und damit den Grundstein der heutigen MBB-Gruppe gelegt. Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.



Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal
Vorstand

Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal ist Mitglied des Vorstandes der MBB. Er ist verantwortlich für das Ressort Beteiligungsmanagement. Dr. Schmiedel-Blumenthal hat Wirtschaftswissenschaften an der European Business School (ebs) in Oestrich-Winkel studiert und wurde an der Handelshochschule Leipzig (HHL) promoviert. Bis 2001 war er als Investmentmanager bei der Pricap Venture Partners AG / Thomas J.C. Matzen Gruppe tätig. Seit 2002 ist Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal Teil des Teams der MBB Industries Gruppe.

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Niggemann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Peter Niggemann, geboren 1965, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats und Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf. Nach einer Banklehre bei der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in Münster/Düsseldorf studierte Dr. Niggemann Rechtswissenschaften an der Universität Köln sowie an der Georgetown University in Washington D.C. Im Jahre 1998 wurde er an der Universität Köln promoviert. Seit März 1998 ist er als Anwalt der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Brüssel, London und Düsseldorf tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des europäischen und deutschen Kartellrechts; er ist zudem Lehrbeauftragter der Universität Köln.



Dr. Jan C. Heitmüller

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jan C. Heitmüller, geboren 1965, ist Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Als Investor konzentriert er sich auf Beteiligungen an unterbewerteten privaten und börsennotierten Unternehmen. Seinen Beruf als Private-Equity-Manager übte er zuvor 10 Jahre lang als Principal bei Lindsay Goldberg Vogel in Düsseldorf aus. Er beriet mehrere LGB-Fonds, die über Eigenmittel von mehr als 5 Mrd. \$ verfügen. Außerdem weist Dr. Heitmüller eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der Industrie und in der Unternehmensberatung auf. Er war Geschäftsführer der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH, Berlin, und Leiter der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung der Thyssen Handelsunion AG, Düsseldorf. Vorher war Dr. Heitmüller bei Bossard Consultants und bei McKinsey & Co tätig. Seine Ausbildung führte ihn in die USA, nach Spanien und in die Schweiz.



Dr. Matthias Rumpelhardt

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Matthias Rumpelhardt, geboren 1960, ist geschäftsführender Gesellschafter der mittelständischen Beteiligungsgruppe Dacapo Beteiligungs GmbH mit Schwerpunkt im Bereich Medien in Europa. Mit seiner vorhergehenden Funktion als Chief Executive Officer der Ströer Media International GmbH, einem Joint Venture der Ströer Out-of-Home Media AG und Oaktree Capital Management und der Zielsetzung der Expansion in die Emerging Markets Asien, Indien und Mittlerer Osten, besitzt er eine umfangreiche Erfahrung im Beteiligungsgeschäft. Zuvor war er 20 Jahre für internationale Unternehmensberatungsgesellschaften tätig, zuletzt als Geschäftsführer Central Europe und Mitglied des Executive Committees für die Unternehmensberatung Corporate Value Associates. Er ist zudem Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der RIB Software AG, Stuttgart. Dr. Matthias Rumpelhardt hat an der Technischen Universität Berlin studiert und hat dort, nach einer Tätigkeit im Bereich Venture Capital in Kanada, promoviert.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert und den Vorstand im Sinne des Corporate Governance Kodex überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB Industries AG als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstands, durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte, als auch im Rahmen der am 21. April, 30. Juni, 22. September und 26. November 2009 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der MBB Industries AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Ausführlich wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand der Verkauf der Beteiligung Reimelt Henschel sowie die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Konzern erörtert. Der Aufsichtsrat war somit stets in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit dem Vorstand gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbbindustries.com veröffentlicht.

Personelle Veränderungen ergaben sich in 2009 durch die Bestellung von Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal zum Vorstand mit Wirkung zum 1. Mai 2009. Mit der Erweiterung des Vorstands durch ein Vorstandsmitglied für das Ressort Beteiligungsmanagement wird der in den vergangenen Jahren gestiegenen Zahl an Beteiligungsgesellschaften Rechnung getragen und das zukünftige Wachstum managementseitig abgesichert. Mit der Bestellung dieses dritten Vorstands ist Gert-Maria Freimuth zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen worden, Vorsitzender des Vorstands ist weiterhin Dr. Christof Nesemeier. Der Aufsichtsrat ist personell unverändert. Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesem Grund vom Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2009 nicht gebildet.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG zum 31.12.2009 und der zusammengefasste Lagebericht für MBB Industries AG und MBB Industries Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31.12.2009 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 30.03.2010 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der MBB Industries AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 30.03.2010 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

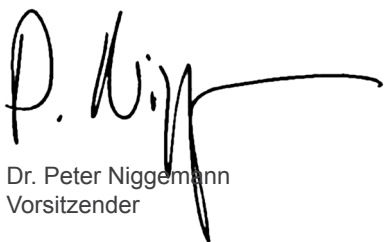
Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die MBB Industries AG und den Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 15. April 2010 persönlich erörtert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 15. April 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB Industries AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 15. April 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Peter Niggemann
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB-Industries-Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Der Einzelabschluss der MBB-AG wird nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Der MBB-Konzern hat 2009 mit seinen Portfoliounternehmen wie in allen Vorjahren ein positives Ergebnis erwirtschaftet und prognostiziert für 2010 ein gegenüber 2009 steigendes Ergebnis.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich in 2009 auf 116,6 Mio. €, nach 199,3 Mio. € in 2008. Der Jahresüberschuss betrug 3,5 Mio. € nach 8,0 Mio. € in 2008. Der Rückgang bei Umsatz und Ergebnis ist teilweise konjunkturbedingt, zum größeren Teil jedoch durch den Verkauf der bis dato größten Beteiligung Reimelt Henschel im zweiten Quartal 2009 verursacht.

Die mehrheitliche Beteiligung Delignit AG war auch 2009 aufgrund ihrer Tätigkeit als Nutzfahrzeugzulieferer von der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Hervorzuheben ist andererseits die gute Entwicklung bei der Hanke Tissue Sp. z o.o., einem Produzenten von Tissueprodukten.

Durch den Verkauf der Reimelt-Henschel-Gruppe konnte der MBB-Konzern zum 31.12.2009 einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 10,7 Mio. € ausweisen; dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,0 Mio. €, der in der Bilanz in der Position sonstige Vermögenswerte ausgewiesen ist. Im Vorjahr waren im Gegensatz hierzu noch Nettofinanzverbindlichkeiten auszuweisen.

In 2009 wurde eine Dividende für 2008 in Höhe von 1,7 Mio. € (25 Cent pro Aktie) ausgeschüttet. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns stieg auf 55,6 Mio. € bei einem Liquiditätsbestand, inklusive Gold, von 35,3 Mio. €; die Eigenkapitalquote beträgt 54,5 %.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die MBB-AG als sechstes Beteiligungsunternehmen die CT Formpolster GmbH von einem Unternehmen des Continental-Konzerns erworben.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungsprobleme sowie Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht, vielmehr begrüßt es die Gesellschaft, wenn die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung des MBB-Konzerns fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital den Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifizierten Team. Dies bestimmt den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und sichert eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Marktentwicklung

Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil des MBB-Konzerns geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2009) gibt es allein in Deutschland 40.340 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. Die MBB-AG strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages aus dem Juli 2009 zum Thema Unternehmensnachfolge führten die IHKs in 2008 23.800 Gespräche zu Fragen der Unternehmensnachfolge, wobei allein die Anzahl der Unternehmer auf der Suche nach einem Nachfolger um 7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Auch nach statistischen Erhebungen des Instituts für Mittelstandsforschung wird von rund 700 Unternehmensnachfolgefällen pro Jahr allein im Bereich der Familienunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € ausgegangen. Begünstigt durch die vorgenannten Entwicklungen dürfte die Zahl der Transaktionen in den kommenden Jahren stark zunehmen.

Weiterhin führt die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbessern. Die Sorge um die weitere Konjunktorentwicklung, der weiterhin erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt und die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Beteiligung der MBB-AG aufgeschlossen gegenüberstehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für die MBB-AG relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. Dies führt nach Einschätzung der MBB auch im Jahr 2010 zu Wettbewerb und Preis auf niedrigerem Niveau. Erste Anzeichen für eine derartige Entwicklung konnte die MBB-AG bereits im Geschäftsjahr 2009 beobachten.

Die Geschäftstätigkeit der im industriellen Mittelstand aktiven Unternehmen sieht sich in den vergangenen beiden Jahren einer außergewöhnlich heftigen Eintrübung der Konjunktur gegenüber. Auch wenn es erste Anzeichen für eine Erholung der Wirtschaft gibt, sehen wir das im Vergleich der Vorjahre niedrige Nachfrageniveau als Grundlage für die Ausrichtung unserer Beteiligungsunternehmen und die Bewertung zum Kauf angebotener neuer Unternehmen. Die prognostizierten Wachstumsimpulse werden hieran auf mittlere Sicht kaum etwas verändern.

Die Lage an den Finanz-, Rohstoff- und Absatzmärkten stellt weiterhin hohe Anforderungen an das Management der Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen in unseren Betrachtungen mit einer hohen Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft sowie mit einer jederzeit möglichen erneuten Verschärfung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Gleichwohl sind auch unter diesen Bedingungen und wegen des niedrigen Niveaus punktuelle Erholungen in den Märkten wahrscheinlich.

In den für den MBB-Konzern relevanten Branchen erwarten wir eine leicht steigende Nachfrage nach Polyurethan-Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Tissue-Produkten. Ferner erwarten wir im Bereich Automotive eine Bodenbildung auf dem aktuellen Nachfrageniveau mit Erholungsimpulsen und in der Folge eine Umsatz- und Ergebniserholung für unsere Beteiligung Delignit. Schließlich rechnen wir für das Schaumstoffgeschäft unserer neuen Beteiligung CT Formpolster mit einer konstanten Nachfrage auf dem bestehenden Niveau. Begleitet werden diese Entwicklungen von steigenden Rohstoffpreisen für Holz, Zellulose und chemische Grundstoffe, denen es gilt mit Produktpreiserhöhungen und fortlaufenden Effizienzsteigerungen zu begegnen.

Darüber hinaus werden die Währungskursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar,ritisches Pfund, rumänischer Leu und polnischer Zloty in ihrer Höhe und Geschwindigkeit außerordentlich bleiben und damit auch in 2010 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen.

Marktposition

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 14 Jahren erfolgreich tätig. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads weiter verbessert. Für den Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen und ausreichend Marktpotenzial.

Börsennotiz

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG und der Wechsel in den Prime Standard im Jahr 2008. Ein Anteil von 73,5 %, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, sichert eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Beteiligungsunternehmen

Im Mai 2009 hat die MBB-AG ihren 100%igen Geschäftsanteil an der Reimelt Henschel GmbH an die Zeppelin Silos & Systems GmbH, ein Unternehmen des Zeppelin-Konzerns aus Friedrichshafen, veräußert. Die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von Rohstoffen für die Nahrungsmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie her. Reimelt Henschel ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie. Zeppelin sieht in Reimelt Henschel eine strategische Ergänzung seines Industriegeschäftes und den nachhaltigen Einstieg in die Nahrungsmittelindustrie. Die MBB sieht für Zeppelin und Reimelt Henschel in ihren Märkten ein strategisches Synergiepotenzial, welches den Wert der Unternehmen stärker steigern kann als bei Verbleib im MBB-Konzern. Die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe waren bis zur Entkonsolidierung (aufgrund des vorgenannten Verkaufs) dem Segment Technische Applikationen zugeordnet.

Zum Geschäftsjahresende 2009 verfügte die MBB-AG somit über fünf unmittelbare Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG zum 31.12.2009 aus insgesamt 17 Unternehmen sowie einer at-equity-Beteiligung. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (80,55 %)
 - Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4 %)
 - S.C. Delignit Romania Srl. (100 %)
 - S.C. Cildro S.A. (93,9 %)
 - S.C. Cildro Service Srl. (100 %)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100 %)
- OBO Modulun GmbH (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (100 %)
 - Jade 980. GmbH (100 %)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100 %)
 - Huchtemeier Papier GmbH (80 %)
 - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20 % - at equity)
- DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG (80 %)
 - DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH (100 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)

Im Dezember 2009 hat die MBB-AG mit einem Unternehmen des Continental-Konzerns einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile an der ContiTech Formpolster GmbH, Löhne, geschlossen. Als Übernahmestichtag wurde der 1. Januar 2010 vereinbart. Das Unternehmen wird ab diesem Zeitpunkt unter der neuen Firma CT Formpolster GmbH das Segment Industrieproduktion ergänzen.

Bis zur Entkonsolidierung wurden auch die folgenden Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe in den Konzernabschluss einbezogen; genannt auch hier die jeweilige Beteiligungsquote und der Hinweis auf die jeweilige Konsolidierung:

- Reimelt Henschel GmbH (100 %)
 - Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH (100 %)
 - Reimelt Corporation (100 %)
 - Reimelt (Canada) Limited (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt France E.U.R.L. (100 %)
 - Reimelt Ltda., Brasilien (90 %)
 - Reimelt Korea Corp. (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt (GmbH) UK Ltd. (50 % - at equity)
 - Reimelt Henschel Asia Ltd. (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd. (100 % - nicht konsolidiert)

Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.



Verteilung des Konzernumsatzes 2009 nach Segmenten

Es werden die folgenden Unternehmenssegmente betrachtet:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Sowohl die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe (bis zu ihrer Entkonsolidierung infolge des Verkaufs) als auch der Delignit-Unternehmensgruppe sind diesem Segment zugeordnet.

Die Reimelt-Henschel-Gruppe hat im Jahr 2009 – bis zur Entkonsolidierung – 34,0 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 29,2 % entspricht. Der Umsatz des Gesamtjahres 2008 lag bei 104,4 Mio. €.

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A.. Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten der Delignit haben mit 20,4 % den zweitgrößten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2009, nach der Reimelt-Henschel-Gruppe. Der Außenumsatz fiel im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 um 38,5 % auf 23,8 Mio. €.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke und OBO zusammen. Die neu erworbene CT Formpolster GmbH wird ab dem 1. Januar 2010 dieses Segment erweitern.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Die Beteiligungslinie hatte im Jahr 2009 einen Anteil von 5,3 % am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2009 6,2 Mio. € und ist damit um 29,5 % gegenüber dem Vorjahr gefallen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin), welches 2006 von der MBB-AG erworben wurde.

Hanke hat mit einem Außenumsatz von 17,1 Mio. € einen Anteil von 14,7 % zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich währungsbedingt um 7,6 % gefallen.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. In dieses Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier.

Huchtemeier ist eine seit 2006 zum MBB-Konzern gehörige international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die Papier verarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Huchtemeier hatte 12,9 % Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2009. Der Außenumsatz in Höhe von 15,0 Mio. € liegt damit 17,1 % unter Vorjahr.

DTS Systeme ist ein IT-Infrastrukturanbieter mit Spezialisierungen in den IT-Bereichen Security, Storage, Virtualisierung und Datacenter. In einem eigenen Rechenzentrum

werden zahlreiche Internetdienstleistungen angeboten. Das Geschäftsmodell umfasst die Beratung, die Konzeption, die Beschaffung, die Implementierung und den Betrieb von IT-Umgebungen. DTS wurde 1983 gegründet, war bis zur Beteiligung von MBB in einer regionalen Unternehmensgruppe eingebunden, hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen und Hannover.

Die DTS hat im Jahr 2009 19,9 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 17,1 % entspricht. Im Jahr 2008 betrug der absolute Anteil am Konzernumsatz, aufgrund des Erwerbs zur Jahresmitte, nur 10,8 Mio. €.

Mitarbeiter

Für die MBB-AG waren im Jahr 2009 acht Personen tätig, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management mehrheitlich auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, war im Jahr 2009 eine Mitarbeiterin im Officemanagement sowie ein Mitarbeiter im Controlling beschäftigt, ferner ab April ein Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen.

Ziel des Managements der MBB-AG ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das fünfköpfige Managementteam arbeitet seit Langem zusammen und hält insgesamt 75,5 % des Aktienkapitals der MBB-AG. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 1.355 Mitarbeiter (Vorjahr durchschnittlich 1.833 Mitarbeiter).

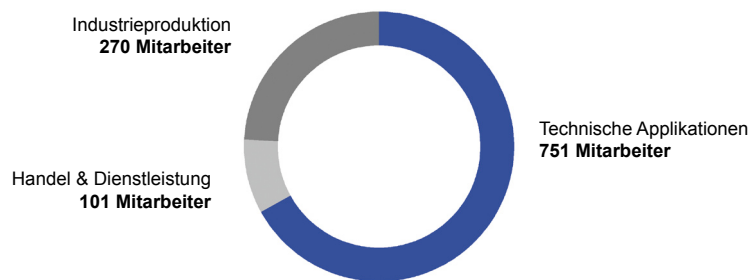
Zum Stichtag 31.12.2009 (bzw. 31.12.2008) beschäftigte der MBB-Konzern 1.122 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.827) in den folgenden Segmenten:

- Technische Applikationen: 751 Mitarbeiter (Vj.: 1.485)
- Industrieproduktion: 270 Mitarbeiter (Vj.: 246)
- Handel und Dienstleistung: 101 Mitarbeiter (Vj.: 96)

Die Belegschaft im Segment Technische Applikationen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Entkonsolidierung der Reimelt-Henschel-Gruppe. Der Personalbestand im Segment Industrieproduktion, wie der des Segments Handel & Dienstleistung, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand deutlich.

Bei Betrachtung der Verteilung auf Länder ergibt sich zum Stichtag 31.12.2009 (bzw. 31.12.2008) die folgende Verteilung:

- 329 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 884)
- 561 Mitarbeiter in Rumänien (Vj.: 649)
- 232 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 205)
- 0 Mitarbeiter in USA (Vj.: 53)
- 0 Mitarbeiter in weiteren Ländern (Vj.: 36)



Mitarbeiter nach Segmenten zum Stichtag 31.12.2009

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl des aktuellen MBB-Beteiligungsportfolios wird im Geschäftsjahr 2010 weitgehend konstant bleiben, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen kapazitätsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Der Verkauf der Reimelt Henschel hatte einen deutlichen Umsatzrückgang zur Folge. Der daraus resultierende Mittelzufluss und die realisierte Rendite des Engagements untermauern jedoch die Attraktivität des MBB-Geschäftsmodells und ermöglichen künftig Zukäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Dieser Vorteil hat sich bereits im laufenden M&A-Prozess bemerkbar gemacht.

Umsatz und Ergebnis der operativen Tätigkeit sind im Vergleich zum Vorjahr auch aufgrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise merklich zurückgegangen. Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hat sich jedoch insgesamt deutlich verbessert. Es bestehen gute Voraussetzungen für eine stabile Umsatzentwicklung in 2010 im Vergleich zum Jahr 2009; bezogen auf das bestehende Beteiligungsportfolio bedeutet dies eine Umsatzausweitung, bedingt auch durch eine allgemeine wirtschaftliche Erholung. Weiterhin ist mit einem Umsatzwachstum durch Neuaquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen. Ertragsseitig ist positiv festzuhalten, dass die in den Beteiligungen vorgenommenen Anpassungen und Optimierungen in 2010 ihre volle Wirkung entfalten werden. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB-AG

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2009 Umsatzerlöse von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) erzielt. Aus der Veräußerung von Beteiligungen ging ein Gewinn in Höhe von 22,1 Mio. € hervor. Zusammen mit den Umsatzerlösen mit Dritten und den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 23,8 Mio. €, die somit deutlich über dem Wert des Vorjahres von 2,4 Mio. € lag.

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen. Anzumerken ist, dass der MBB-AG in 2009 im Rahmen des Verkaufs der Reimelt Henschel direkte Kosten von rund 1,2 Mio. € entstanden sind und darüber hinaus Rückstellungen für Vertragsrisiken in Höhe von 1,5 Mio. € gebildet wurden.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten, die auch die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Reimelt-Henschel-Gruppe beinhalten, ergibt sich ein EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) in Höhe von 18,3 Mio. €.

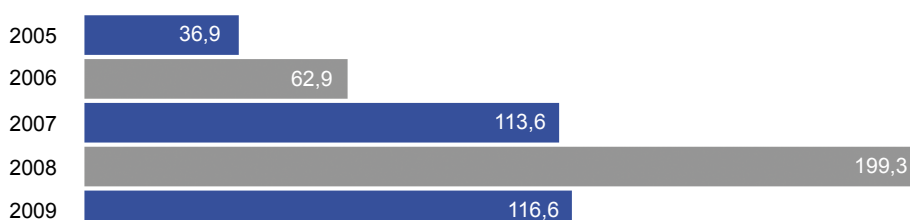
Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 0,5 Mio. € und Erträge aus Wertpapieren von 0,1 Mio. €. Insgesamt betrug der Jahresüberschuss damit 18,7 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2009 25 Cent pro Aktie oder 1,7 Mio. € betrug. Das Eigenkapital der MBB-AG stieg somit zum Bilanzstichtag auf 42,7 Mio. € (Vorjahr 25,7 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 87,9 %. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 32,3 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €), inklusive des Bestands an physischem Gold von 1,0 Mio. €, das bilanziell als sonstiger Vermögensgegenstand ausgewiesen ist. Der Nettofinanzmittelbestand stieg auf 28,4 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Der derzeit nicht ausgeschöpfte Teil einer Kreditlinie beträgt 6,1 Mio. € und sorgt für zusätzlichen finanziellen Spielraum.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31.12.2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), aufgestellt.

Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2009 betrug 116,6 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein Wert von 199,3 Mio. € ausgewiesen wurde. Gleichzeitig sank auch die Betriebsleistung von 209,1 Mio. € in 2008 auf 128,6 Mio. € in 2009. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 9,2 Mio. € beinhalten als maßgebliche Position Erträge aus der Entkonsolidierung in Höhe von 4,3 Mio. €.



Entwicklung des Konzernumsatzes (in Mio. €)

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zur Gesamtleistung von 61,3 % auf 61,9 %. Dies hat seine Ursache im Abgang der Reimelt-Henschel-Gruppe und der damit veränderten Wertschöpfungstiefe. Die Personalaufwandsquote an der Gesamtleistung hingegen ist von 23,8 % im Jahr 2008 auf 26,6 % in 2009 gestiegen. Die Ursache hierfür liegt in negativen Skaleneffekten bei insgesamt geringerer Auslastung.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreicht eine Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 19,5 Mio. €) und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert und bei 8,4 % bezogen auf die Gesamtleistung.

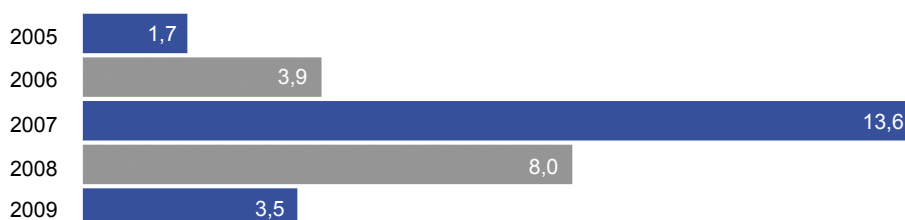
Abschreibungen sind in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) angefallen.

Die Abgänge im Anlagevermögen resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Reimelt Henschel. Darüber hinaus erfolgten Investitionen in das Sachanlagevermögen von 6,2 Mio. € nach 2,3 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen ergibt sich eine Nettoinvestitionssumme in Höhe von 2,2 Mio. €, die zeigt, dass die MBB auch in der derzeitigen Wirtschaftslage in die Substanz ihrer Beteiligungen investiert. Beispielhaft sei hier die Investition in den Maschinenpark und ein Logistikcenter bei der Hanke Tissue genannt. Weiterhin wurden Investitionen im Rahmen des Operating Lease vorgenommen.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,4 Mio. € und blieb damit hinter dem Vorjahreswert von 14,4 Mio. € zurück.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,5 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) und 3,2 % (Vorjahr 5,9 %) der Gesamtleistung.

Ertragssteuern sind in Höhe von 1,1 Mio. € angefallen, darüber hinaus ist ein latenter Steuerertrag in Höhe von 1,0 Mio. € entstanden, sodass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 0,1 Mio. € in das Konzernergebnis einfließt.



Entwicklung des Konzernjahresüberschuss (in Mio. €)

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 3,5 Mio. € liegt ebenfalls unter Vorjahreswert von 8,0 Mio. €. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2009 zu einem Eigenkapital in Höhe von 55,6 Mio. € (Vorjahr 54,3 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 101,9 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 54,5 % (Vorjahr 38,8 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2009 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten (ohne Finance-Leasing) in Höhe von 24,6 Mio. € (Vorjahr 26,1 Mio. €) und über liquide Mittel, kurzfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,0 Mio. € ausgewiesen in der Position „sonstige Vermögenswerte“) in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 10,7 Mio. € weit über dem Wert des Vorjahres, in dem noch Nettofinanzverbindlichkeiten von 1,0 Mio. € ausgewiesen wurden. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungsgesellschaften außerordentliche Fremdwährungspositionen in Eigenregie absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Sicherungsgeschäfte.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg und nutzen für dienstliche Zwecke zwei Firmenfahrzeuge. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Aus den nachfolgend beschriebenen Zusagen einer variablen Vergütung für Management und Aufsichtsrat ist durch das Nichterreichen der genannten unteren Schwelle kein Anspruch auf eine variable Vergütung für 2009 entstanden.

Dem Management der MBB-AG wurde für das Geschäftsjahr 2009 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitenanteilen zugesagt. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt vereinbarungsgemäß auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2009 Anspruch auf 0,4 % und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitenanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg.

Schließlich war vereinbart, dass die variable Vergütung von Management, Vorstand und Aufsichtsrat unabhängig von den genannten Schwellenwerten nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen darf.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Eine deutliche Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen im Rahmen der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise bietet Chancen für preisattraktive Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erschwert weiterhin die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen und erhöht die Attraktivität der MBB-AG als Gesellschafter.
- Die durchgängig profitable Entwicklung von MBB auch bei den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen erhöht die Attraktivität von der MBB als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung von MBB als Beteiligungsgesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern.

- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine gute Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten – wie z. B. aktuell im Automobilmarkt – auf den Gesamtkonzern.

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht oder einzelne Beteiligungsunternehmen werden besonders hart von der Wirtschaftskrise getroffen. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungsgesellschaften oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht. Dies kann ebenfalls zum Verlust der Beteiligung führen.
- Eine weitere und lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG. Der Wert des Beteiligungsunternehmens Delignit könnte aufgrund des bereits realisierten Umsatz- und Ergebnisrückgangs dauerhaft abnehmen.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die CT Formpolster unterliegt den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Integrations- und Optimierungsprozesses neuer Beteiligungen, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.
- Die MBB-AG könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungsunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und eines monatlichen Businesscontrollings (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.

- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB.
- Ein zentrales Konzern-Monitoring (LOC) wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die MBB Industries AG ist erstmals für das Geschäftsjahr 2009 nach § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches verpflichtet, eine „Erklärung zur Unternehmensführung“ zu veröffentlichen.

In diese Erklärung zur Unternehmensführung sind aufzunehmen:

1. die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
3. eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.

Zu 1: Erklärung gemäß §161 AktG

Am 30.06.2009 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die – bei Erstellung dieses Lageberichts – jüngste Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG ab. Sie lautet:

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. der Fassung

vom 6. Juni 2008 gemäß § 161 AktG im Geschäftsjahr 2008 seit dem 7. April 2008 entsprochen wurde und weiterhin entsprochen wird.

Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet:

- *Ziffer 3.8.: D&O Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Zudem ist die hohe Aktienbeteiligung der Mitglieder des Vorstands Anreiz für eine ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Vereinbarung eines Selbsthalts erscheint uns insoweit nicht zielführend.*
- *Ziffer 5.3.: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße und Bedeutung der Gesellschaft als ausreichend.*
- *Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Aufsichtsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.*
- *Ziffer 7.1.2.: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Beteiligungsgesellschaft mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelgroßen Industrieunternehmen hat die MBB Industries eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Corporate Governance vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei der Gesellschaft führen.*

Vorstand und Aufsichtsrat werden am 15. April 2010 eine die vorgenannte Erklärung ersetzende Erklärung abgeben. Diese wird auf der Internetseite www.mbbindustries.com veröffentlicht und im Geschäftsbericht 2009 abgedruckt.

Zu 2.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand der MBB Industries AG hält sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Vorstand wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 3.: Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und leiten den Konzern in eigener Verantwortung. Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, IR, Personal und Finanzen. Gert-Maria Freimuth ist als stellvertretender Vorstandsvorsitzender verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, IT, Recht und Marketing. Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, der seit dem 1. Mai 2009 Vorstandsmitglied ist, betreut den Bereich Beteiligungsmanagement.

Der Vorstand besteht damit weiterhin aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB und wird seit dem 1. Mai 2009 ergänzt durch Dr. Schmiedel-Blumenthal, der bereits seit 2002 für die MBB tätig ist. Die Vorstände sind jeweils bis zum 30. Juni 2012 bestellt. Zwei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen sowie IT und Prozesse.

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind daher Vertreter der Aktionäre. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 % grundsätzlich nicht unterschreitet. Das Management der MBB-AG und das der Beteiligungsgesellschaften arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Aufgrund der Anzahl der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Berichtsjahr weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Kontinuität in Aufsichtsrat und Management der MBB auch in 2009 fortgesetzt wurde.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31.12.2009 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die MBB Capital Management GmbH, Berlin, (vormals: MBB Capital Münster GmbH, Münster) hielt zum 31.12.2009 40,712 % der Stimmrechte (2.687.000 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Münster (vormals mit Sitz in Berlin), hielt zum 31.12.2009 30,303 % der Stimmrechte (2.000.000 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden

vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von den Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, sodass ihnen zusammen indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) zustehen.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wie folgt: „Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden bzw. Sprecher und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstandes ernennen.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen – soweit gesetzlich zulässig – eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I (§ 4 Absatz 4 der Satzung) oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.“

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absätze 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz unterschreitet,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen.

Die Gesellschaft wurde zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2009 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ab dem 1. Juli 2009 bis zum 29. Dezember 2010 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht zu dem Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden. Der Erwerb hat über die Börse zu erfolgen. Der Kaufpreis für eine Aktie darf den durch die Eröffnungsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurs der Aktie der Gesellschaft an dem Erwerbstag um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien, ganz oder teilweise, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und/oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf diese eigenen Aktien anzubieten und/oder die erworbenen Aktien ohne Fassung eines gesonderten Hauptversammlungsbeschlusses ganz oder teilweise einzuziehen. Der Preis, zu dem die Aktien an Dritte abgegeben werden, darf den Durchschnittswert, der durch die Mittagsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurse der Aktie der Gesellschaft, an den drei dem Beteiligungserwerb vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Die MBB Industries AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2010 die CT Formpolster GmbH von einem Unternehmen aus dem Continental-Konzern erworben. Nach Ende des Berichtszeitraums sind darüber hinaus keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2009 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für das laufende Geschäftsjahr prognostiziert der Vorstand einen Umsatz von 120 Mio. € für das bestehende Beteiligungsportfolio und ein gegenüber dem Vorjahr erhöhtes Ergebnisniveau, da er für 2010 von einer verbesserten Konjunkturlage ausgeht; auch dürften die vorgenommenen Prozessoptimierungen und Anpassungen in den Beteiligungen ihre Wirkung zeigen.

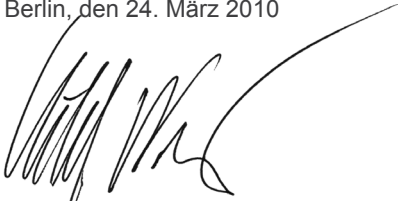
Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachtet der Vorstand darüber hinaus als gute Voraussetzung, um im aktuellen Marktumfeld durch die Akquisition neuer Beteiligungsunternehmen zu wachsen.

Die MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2010 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben. Allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achtet die MBB-AG auf die Einhaltung ihrer Beteiligungskriterien und auf ein außerordentliches Wertsteigerungspotenzial. Zudem werden die ungewöhnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei möglichen Akquisitionen berücksichtigt und Annahmen zur zukünftigen Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung mit der gebotenen Vorsicht getroffen. Ein neues Konzernunternehmen muss auch in 2010 geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

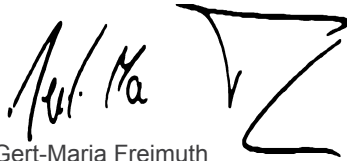
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 24. März 2010



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal
Vorstand

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2009 der MBB Industries AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	1.486	1.868
Sonstige betriebliche Erträge	22.283	549
Aufwendungen für bezogene Leistungen	808	990
Personalaufwand	356	129
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	29	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.349	1.068
Erträge aus Beteiligungen	517	2.112
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	50	107
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	240	510
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	137	367
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	243	444
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.654	2.118
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1
Sonstige Steuern	0	6
Jahresüberschuss	18.654	2.114
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.384	921
Bilanzgewinn	20.038	3.035

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 18.653.771,83 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 1.384.660,43 € als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von 1.650.000,00 € und darüber hinaus eine Sonderdividende von 25 Cent pro Aktie (1.650.000,00 €) anlässlich des Verkaufs der Reimelt-Henschel-Gruppe vorschlagen.

Bilanz (HGB)

Aktiva	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4
Sachanlagen	68	74
Finanzanlagen	14.768	18.146
Anlagevermögen	14.838	18.224
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.448	3.367
Wertpapiere	6.822	2.540
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	24.473	8.059
Umlaufvermögen	33.743	13.966
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0
Bilanzsumme	48.583	32.190

Passiva	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Eigenkapital	42.692	25.688
Rückstellungen	1.620	195
Verbindlichkeiten	4.271	6.302
Rechnungsabgrenzungsposten	0	5
Bilanzsumme	48.583	32.190

IFRS-Konzernjahresabschluss 2009

IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung

Anhangsangabe

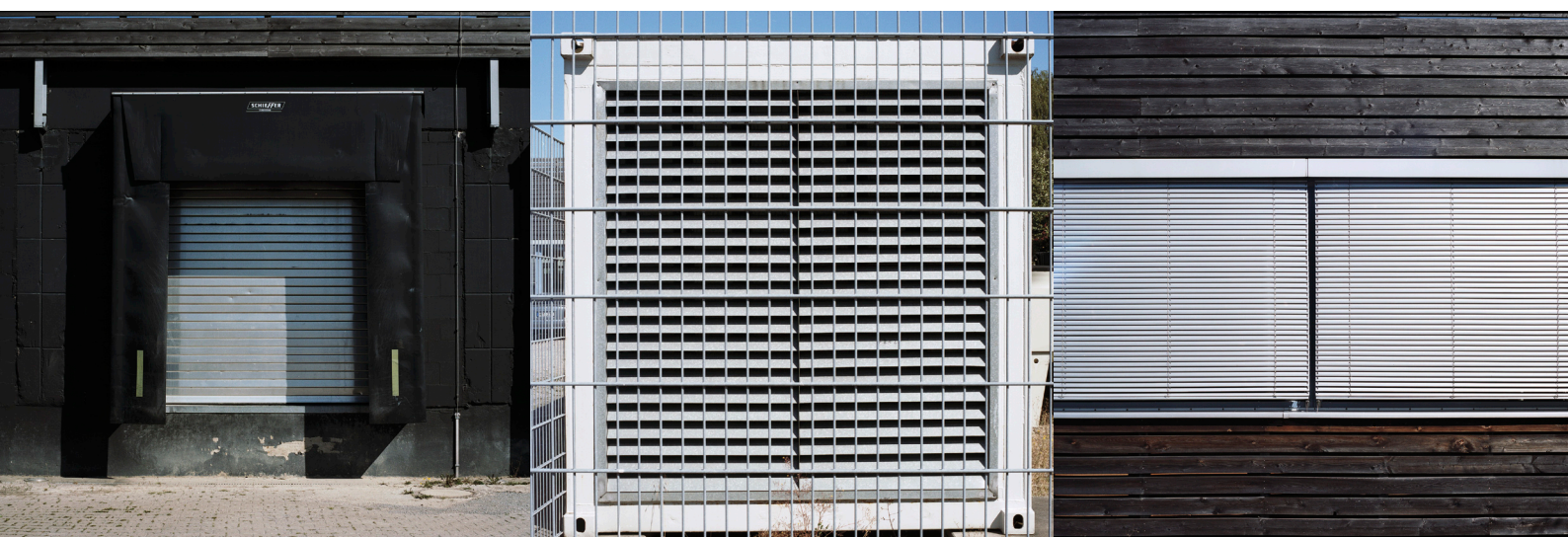
Umsatzerlöse	III. 1.
Erträge aus Entkonsolidierungen/ Veränderung Minderheitenanteile	
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	
Übrige betriebliche Erträge	
Sonstige betriebliche Erträge	III. 2.
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	
Betriebsleistung	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	
Materialaufwand	
Löhne und Gehälter	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	
Personalaufwand	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III. 3.
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	
Abschreibungen	
Ergebnis assoziierte Unternehmen	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	
Abschreibungen Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens	III. 4.
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III. 5.
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III. 4.
Finanzergebnis	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III. 6.
Sonstige Steuern	
Periodenergebnis	
Ergebnisanteil Minderheiten	
Konzernjahresüberschuss	
Ergebnis je Aktie (in €)	III. 7.

	2009			2008		
	Fortgeführte Geschäftsbereiche T€	Aufgegebene Geschäftsbereiche T€	Gesamt T€	Fortgeführte Geschäftsbereiche T€	Aufgegebene Geschäftsbereiche T€	Gesamt T€
	82.532	34.049	116.581	94.939	104.407	199.346
	4.254	0	4.254	0	0	0
	0	0	0	500	0	500
	2.427	2.558	4.985	5.936	2.030	7.966
	6.681	2.558	9.239	6.436	2.030	8.466
	-221	3.009	2.788	1.016	270	1.286
	88.992	39.616	128.608	102.391	106.707	209.098
	-42.253	-16.867	-59.120	-50.995	-50.452	-101.447
	-11.349	-3.384	-14.733	-10.789	-10.780	-21.569
	-53.602	-20.251	-73.853	-61.784	-61.232	-123.016
	-14.534	-11.193	-25.727	-16.643	-22.574	-39.217
	-3.754	-2.241	-5.995	-4.110	-4.343	-8.453
	-18.288	-13.434	-31.722	-20.753	-26.917	-47.670
	-9.062	-4.003	-13.065	-9.449	-9.419	-18.868
	8.040	1.928	9.968	10.405	9.139	19.544
	-3.967	-612	-4.579	-3.650	-1.484	-5.134
	20	0	20	32	0	32
	4.093	1.316	5.409	6.787	7.655	14.442
	-27	0	-27	-367	-4	-371
	333	156	489	574	210	782
	-1.773	-234	-2.007	-2.379	-681	-3.060
	-1.467	-78	-1.545	-2.173	-476	-2.649
	2.626	1.238	3.864	4.614	7.179	11.793
	240	-338	-98	-972	-2.415	-3.387
	-102	-12	-114	-37	-240	-277
	2.764	888	3.652	3.605	4.524	8.129
	-106	0	-106	-100	0	-100
	2.658	888	3.546	3.505	4.524	8.029
	0,40	0,13	0,54	0,53	0,69	1,22

Aktiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Langfristiges Vermögen	II.1.		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.616	2.526
Firmenwert	II.2.	1.960	5.540
Immaterielle Vermögenswerte		3.576	8.066
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.3.	19.513	27.130
Technische Anlagen und Maschinen	II.3.	12.631	15.565
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.3.	2.292	3.361
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.3.	1.846	726
Sachanlagen		36.282	46.782
Anteile an verbundenen Unternehmen		0	224
Anteile an assoziierten Unternehmen	II.4.	45	36
Beteiligungen		0	12
Sonstige Ausleihungen	II.5.	390	302
Finanzanlagen		435	574
Latente Steuerabgrenzungsposten	II.10.	1.354	1.290
		41.647	56.712
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	4.076	10.234
Unfertige Erzeugnisse	II.6.	3.170	4.403
Fertige Erzeugnisse	II.6.	6.348	7.458
Geleistete Anzahlungen	II.6.	13	3.843
Vorräte		13.607	25.938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	6.466	27.605
Sonstige Vermögenswerte	II.8.	5.880	4.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		12.346	32.150
Wertpapiere	II.9.	6.877	2.567
Kassen	V.	9	16
Bankguthaben	V.	27.453	22.502
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		27.462	22.518
		60.292	83.173
Summe Aktiva		101.939	139.885

Passiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.11.	6.600	6.600
Kapitalrücklage	II.11.	15.251	15.251
Gesetzliche Rücklage	II.11.	61	61
Gewinnrücklagen	II.11.	30.018	28.976
Minderheitenanteile		3.656	3.377
		55.586	54.265
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	16.137	16.780
Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	715	1.045
Verbindlichkeiten		16.852	17.825
Rückstellungen für Pensionen	II.12.	2.017	3.360
Latente Steuern	II.10.	3.030	6.129
		21.899	27.314
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	8.452	9.286
Erhaltene Anzahlungen	II.13.	105	8.044
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.13.	8.889	18.883
Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	3.500	6.121
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.15.	1.326	4.154
Verbindlichkeiten		22.272	46.488
Steuerrückstellungen	II.15.	242	1.369
Sonstige Rückstellungen	II.15.	1.940	10.449
Rückstellungen		2.182	11.818
		24.454	58.306
Summe Passiva		101.939	139.885

IFRS-Gesamtergebnisrechnung	Anhangs- angabe	2009 T€	2008 T€
Konzernjahresüberschuss		3.546	8.029
Ergebnisanteil Minderheiten		106	100
Periodenergebnis		3.652	8.129
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	II.11.		
im Eigenkapital erfasste Veränderungen		-625	-2.338
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	II.11.		
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"		-56	0
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern (OCI)		-681	-2.338
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		2.971	5.791
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.692	6.011
Nicht-kontrollierende Gesellschafter		279	-220



Im Sommer 2005 wurde das Fotoprojekt „Künstlerische Dokumentation und Interpretation der Arbeit von MBB“ ins Leben gerufen. Das Projekt wird durch die Einbeziehung neuer Beteiligungen laufend erweitert. Sämtliche im Geschäftsbericht gezeigten Bilder – mit Ausnahme der Portraits – sind Teil dieses Projektes.

Konzern-Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	4.093	14.442
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.967	5.134
Verluste/Gewinn aus Anlagenabgängen	-6	-8
Ertrag aus Entkonsolidierung	-4.254	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	1.449	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	661	145
	1.817	5.271
Veränderungen des Working Capital:		
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	743	-5.475
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.318	-7.048
	-3.575	-12.523
Gezahlte Ertragssteuern	-1.225	-1.482
Erhaltene Zinsen	489	782
	-736	-700
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	1.599	6.490
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	44	126
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) des immateriellen Anlagevermögens	-417	-551
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Sachanlagevermögen	-5.093	-2.309
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Finanzanlagevermögen	-101	-173
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen	-4.420	0
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-1.342
Verkauf von konsolidierten Unternehmen (abzüglich abgegebener liquider Mittel)	16.376	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	6.389	-4.249

Konzern-Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	-1.650	-1.650
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.310	959
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-656	-2.918
Zinsauszahlungen	-1.773	-3.060
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.769	-6.669
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	5.219	-4.428
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	-275	0
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	22.518	26.946
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	27.462	22.518
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	27.462	22.518
Wertpapiere	0	0
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	27.462	22.518

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage
	T€	T€	T€
01.01.2008	6.600	15.251	61
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Zwischensumme	6.600	15.251	61
Verminderung von Minderheitenanteilen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0
31.12.2008	6.600	15.251	61
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Zwischensumme	6.600	15.251	61
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0
31.12.2009	6.600	15.251	61

Gewinnrücklagen						
Währungs- umrechnungs- differenz T€	Zum Verkauf zur Verfügung stehende Wertpapiere T€	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital T€	Anteil der Aktionäre der MBB AG T€	Minderheiten- anteile T€	Konzern- eigenkapital T€	
416	0	24.199	46.527	3.974	50.501	
0	0	-1.650	-1.650	0	-1.650	
416	0	22.549	44.877	3.974	48.851	
0	0	0	0	-377	-377	
-2.018	0	0	-2.018	-320	-2.338	
0	0	8.029	8.029	100	8.129	
-2.018	0	8.029	6.011	-220	5.791	
-1.602	0	30.578	50.888	3.377	54.265	
0	0	-1.650	-1.650	0	-1.650	
-1.602	0	28.928	49.238	3.377	52.615	
0	-56	0	-56	0	-56	
-798	0	0	-798	173	-625	
0	0	3.546	3.546	106	3.652	
-798	-56	3.546	2.692	279	2.971	
-2.400	-56	32.474	51.930	3.656	55.586	

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2009

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB Industries AG, (im Folgenden „MBB“, „MBB-AG“ oder „Muttergesellschaft“) hat ihren Sitz in der Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 97470 eingetragen. Die MBB Industries AG ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Der Fokus der MBB liegt auf Industrieunternehmen, dabei beschränkt sich die MBB nicht auf bestimmte Branchen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mio. € Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2009 wird voraussichtlich am 15. April 2010 durch den Aufsichtsrat der MBB Industries AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB Industries AG stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Es werden im Konzernabschluss alle für das zum 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr gültigen IFRS, IFRIC und SIC angewendet.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende IAS/IFRS/IFRIC von der EU in EU-Recht übernommen (endorsed) bzw. sind erstmals anzuwenden. Sie haben überwiegend geringe oder keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MBB Industries AG:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses in der in 2007 überarbeiteten Fassung wurde dahin gehend angewendet, dass die Gewinn- und Verlustrechnung auf eine Gesamtergebnisrechnung erweitert wurde und entsprechende Änderungen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung vorgenommen wurden.
- IAS 23 Fremdkapitalkosten; da keine qualifizierenden Vermögenswerte hergestellt werden besteht keine Auswirkung.

- IFRS 2 aktienbasierte Vergütung; diese Form der Vergütung wird bei MBB und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen nicht eingesetzt.
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme; es werden keine Kundenbindungsprogramme eingesetzt, die in den Regelungsbereich des IFRIC 13 fallen.
- Die Änderungen der Regelungen zu „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ mit ihren Änderungen in IAS 32, IAS 1, IFRS 7, IAS 39 sowie IFRIC 2 in der von der EU am 21. Januar 2009 verabschiedeten Form, haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- Die von der EU am 23. Januar 2009 verabschiedeten Änderungen, die in der IASB Publikation „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly controlled Entity or Associate“ zusammengefasst sind und Auswirkungen auf IAS 1, IAS 27, IAS 18, IAS 21 und IAS 36 haben, haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MBB.
- Am 23. Januar 2009 hat die EU das „Annual Improvements Project“ verabschiedet, welches neben redaktionellen Änderungen auch Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz und die Bewertung haben kann. Materielle Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.
- IFRS 4 und IFRS 7 wurden am 5. März 2009 von der EU verabschiedet und betreffen Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und Liquidationsrisiken. Sofern relevant werden diese Angaben erstmals im vorliegenden Abschluss gemacht.
- Die am 12. März 2009 von der EU verabschiedeten Änderungen von IAS 39 und IFRIC 9 zur Behandlung eingebetteter Derivate finden keine Anwendung in dem vorliegenden Konzernabschluss, da im Konzern keine Derivate eingesetzt werden.
- IFRIC 15 „Agreements for the construction of Real Estate“, am 22. Juli 2009 endorsed, ist ohne Auswirkungen auf die Darstellung der Geschäftstätigkeit im vorliegenden Konzernabschluss.
- Die am 15. Oktober 2008 und 9. September 2009 von der EU verabschiedeten Änderungen von IAS 39 und IFRS 7 haben keine Auswirkungen, da keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten erfolgten.

Folgende Änderungen des IASB wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geprüft. Zum überwiegenden Teil steht auch die Übernahme durch die EU aus.

- Die am 18. Juni 2009 vom IASB herausgegebenen Änderungen zu IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- Im Juni 2009 erfolgte das Endorsement von IAS 27 (amended 2008), Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, und IFRS 3 (revised 2008), Unternehmenszusammenschlüsse. Die überarbeiteten bzw. ergänzten Standards sind für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

- Änderungen des IAS 39 aus dem Juli 2008 betreffend Risikopositionen, die sich für Hedge Accounting qualifizieren, wurde am 15. September 2009 von der EU verabschiedet. Die Regelungen haben keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.
- Die am 25. September 2009 von der EU übernommenen Änderungen des IAS 1, die den formalen Aufbau des Standards betreffen, werden ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss bleiben.
- IFRIC 17, Sachausschüttungen an Eigentümer, wurde am 27. November 2009 von der EU endorsed. Die Interpretation wird nicht zu Anwendung kommen, da keine Sachdividenden geleistet werden.
- IFRIC 18, Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden, endorsed am 27. November 2009, ist gültig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation wird keine Auswirkung auf die Darstellung der Geschäftstätigkeit im Konzernabschluss haben.
- Die Auswirkungen der Änderungen des zweiten „Annual Improvements Projects“ sind erst anwendbar für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2010 beginnen und zum Bilanzstichtag von der EU noch nicht verabschiedet worden.
- Die von der EU am 23. Dezember 2009 verabschiedeten Änderungen zu IAS 32 „Classification of Rights Issued“ sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- Änderungen betreffend IAS 24, Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wurden bisher noch nicht von der EU übernommen und sind frühestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen.
- IFRS 9 „Financial Instruments“ wurde am 12. November 2009 vom IASB erlassen und ist bisher noch nicht von der EU verabschiedet worden.
- Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ und IFRIC 19 „Extinguished Financial Instruments with Equity Instruments“ sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen und bisher noch nicht von der EU übernommen.

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2009

Anfang Mai 2009 hat die MBB Industries AG die Reimelt-Henschel-Gruppe veräußert. Die Veräußerung der Reimelt-Henschel-Gruppe ist ein erfolgreiches Beispiel für die Geschäftsstrategie des Konzerns. Die Ergebniskomponenten des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind in folgender Darstellung zusammengefasst. Die ausgewiesenen Werte der abgegebenen Vermögenswerte und Schulden beziehen sich auf den Veräußerungszeitpunkt.

	31.12.2009 T€
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln	26.000
Aufgrund Kontrollverlust abgegebene Vermögenswerte und Schulden	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.466
Vorräte	13.889
Sonstige Vermögenswerte	1.061
Langfristige Vermögenswerte	
Latente Steuern	305
Finanzanlagen	229
Sachanlagen	11.309
Immaterielle Vermögenswerte	994
Geschäfts- oder Firmenwert	3.033
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	1.231
Verbindlichkeiten	33.576
Langfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	3.821
Latente Steuer	2.253
Veräußertes Nettovermögen	23.029

	31.12.2009 T€
Veräußerungsgewinn aus dem Abgang von Tochterunternehmen	
Erhaltene Gegenleistung	26.000
Veräußertes Nettovermögen	23.029
Vorläufiger Veräußerungsgewinn	2.971
Ertrag aus nachträglichem Wegfall von übernommenen Risiken	2.550
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Tochterunternehmens	-1.267
Veräußerungsgewinn	4.254
Nettomittelzufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Veräußerungspreis	26.000
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.624
Nettozufluss	16.376
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-4.940
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-55
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.687
Nettozahlungsströme gesamt	-2.308

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB Industries AG als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</i>	
OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
Jade 980. GmbH	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	80,55
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	80,55
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	80,06
S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	80,06
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S.C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland	100,00
Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80,00
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	100,00
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00

Bis zum Zeitpunkt der Veräußerung der Reimelt Henschel GmbH und ihrer Beteiligungen wurden die folgenden Gesellschaften ebenfalls mit in den Konzernabschluss einbezogen. Vollkonsolidiert wurden, neben der Reimelt Henschel GmbH, Rödermark, die Unternehmen Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH,

Reimelt Corporation, USA, Reimelt Ltda., Brasilien und die Reimelt France E.U.R.L., Frankreich. Die Reimelt (GmbH) UK Ltd., Vereinigtes Königreich, wurde nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Das folgende Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird als Anlage zum Anhang beigelegt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB Industries AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungsgeschäften, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition eines ausländischen Geschäftsbetriebes eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

31. Dezember 2009	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	4,2282	4,2373
Polnischer Zloty (PLN)	4,1082	4,3273
31. Dezember 2008	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	3,9852	3,6827
Polnischer Zloty (PLN)	4,1724	3,5131
US-Dollar (USD)	1,4097	1,4713
Brasilianischer Real (BRL)	3,3214	2,6823

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Bei bestimmten Projekten werden Entwicklungskosten beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben. Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. der Verkaufs sind gegeben. Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Testes überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ("ZGE") des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangerfolges berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dann werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------|
| • Gebäude- und Außenanlagen: | 10 bis 25 Jahre |
| • Technische Anlagen und Maschinen: | 10 bis 12 Jahre |
| • Computerhardware: | 3 Jahre |
| • Sonstige Büroausstattung: | 5 bis 13 Jahre |

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende

Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt indem der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden von der MBB qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag ("recoverable amount") des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ("ZGE") zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less costs to sell") und dem Nutzungswert ("value in use"). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2009 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Marktkonventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (Verkaufserlös abzüglich notwendiger Vertriebskosten) angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind, neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wird ein Rechnungszins von 5,5 % (Vj. 5,75 %) zu Grunde gelegt.

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung

nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Langfristige Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Erträge aus der Herstellung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein

ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2009 2.017 T€ (2008: 3.360 T€).

Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittzeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Anlagenspiegel des
MBB-Konzerns zum 31.12.2009

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Umbuchung T€	Abgänge aus Entkonsolidierung T€
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.949	417	0	547	1.307
2. Firmenwert	7.367	0	0	-547	3.033
	11.316	417	0	0	4.340
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.820	2.641	0	0	13.195
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.397	492	0	100	2.505
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.513	650	0	0	2.104
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	726	1.310	0	-100	90
	84.456	5.093	0	0	17.894
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	224	0	0	0	224
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	36	11	0	0	2
3. Beteiligungen	12	0	0	0	12
4. Sonstige Ausleihungen	302	90	0	0	4
	574	101	0	0	242
Gesamt	96.346	5.611	0	0	22.476

Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskurs- differenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
0	0	1.990	1.616	2.526	322	
0	0	1.827	1.960	5.540	0	
0	0	3.817	3.576	8.066	322	
15	-3	6.735	19.513	27.130	685	
410	-19	20.424	12.631	15.565	2.989	
7	-45	7.715	2.292	3.361	583	
0	0	0	1.846	726	0	
432	-67	34.874	36.282	46.782	4.257	
0	0	0	0	224	0	
0	0	0	45	36	0	
0	0	0	0	12	0	
0	2	0	390	302	0	
0	2	0	435	574	0	
432	-65	38.691	40.293	55.422	4.579	

Anlagenspiegel des
MBB-Konzerns zum 31.12.2008

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Umbuchung T€	Abgänge aus Entkonsolidierung T€
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.569	551	957	0	0
2. Firmenwert	2.626	0	4.766	0	0
	5.195	551	5.723	0	0
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.666	206	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.332	1.204	354	180	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.977	435	932	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.468	464	0	-180	0
	83.443	2.309	1.286	0	0
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	401	0	0	0	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	47	36	0	0	0
3. Beteiligungen	2	12	0	0	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.013	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	496	125	0	0	0
	1.959	173	0	0	0
Gesamt	90.597	3.033	7.009	0	0

Abgänge des Geschäftsjahres T€	Währungskurs- differenzen T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
128	0	1.423	2.526	1.663	614
0	-25	1.827	5.540	780	7
128	-25	3.250	8.066	2.443	621
33	-19	9.690	27.130	28.761	1.217
680	7	19.832	15.565	16.789	2.531
834	3	8.152	3.361	2.626	764
1.063	37	0	726	1.505	0
2.610	28	37.674	46.782	49.681	4.512
177	0	0	224	397	0
47	0	0	36	47	0
2	0	0	12	2	0
1.013	0	0	0	248	0
319	0	0	302	496	0
1.558	0	0	574	1.190	0
4.296	3	40.924	55.422	53.314	5.133

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der rumänischen Delignit-Gesellschaften (Segment Technische Applikationen), der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen (Segment Industrieproduktion), und der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Die Abnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts ist Folge des Verkaufs der Reimelt-Henschel-Gruppe.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ("ZGE") wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGEs, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde (wie im Vorjahr) ein Zinssatz von 12 % verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel.

4. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält zum 31. Dezember 2009 wie im Vorjahr einen Anteil in Höhe von 20 % an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland.

Der letzte vorliegende Jahresabschluss des Unternehmens weist folgende Kennzahlen aus:

KKS	2008 T€	2007 T€
Bilanzsumme	674	665
Schulden	286	245
Umsatz	2.125	2.082
Jahresergebnis	162	153

Im Vorjahr hatte der Konzern darüber hinaus einen Anteil von 50 % an der Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien. Im Zuge der Veräußerung der Reimelt-Henschel-Gruppe ist dieser Anteil mit abgegangen.

5. Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Festgeldanlagen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

6. Vorräte

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.076	10.234
Unfertige Erzeugnisse	3.170	4.403
Fertige Erzeugnisse	6.348	7.458
Geleistete Anzahlungen	13	3.843
Buchwert zum 31.12.	13.607	25.938

Bei den fortgeführten Geschäftsbereichen wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 226 T€ vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden in der Berichtsperiode nicht vorgenommen.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.006	28.659
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-540	-1.054
Buchwert zum 31.12.	6.466	27.605

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Forderungen aus Steuern	1.948	1.917
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	1.042	647
Physische Goldbestände	975	0
Forderungen aus Factoring	525	624
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.390	1.357
Buchwert zum 31.12.	5.880	4.545

9. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 6.877 T€ (Vorjahr: 2.567 T€) handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare Anleihen und Aktien.

10. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31.12.2009 und 31.12.2008 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
1.354	1.290	3.030	6.129

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Latente Steuerschulden	-3.030	-6.129
Latente Steuerforderungen	1.354	1.290
Summe	-1.676	-4.839

	31.12.2009 T€
Temporäre Differenzen aus Immateriellen Vermögenswerten	180
Geschäfts- oder Firmenwert	413
Ungenutzte steuerliche Verluste	425
Pensionsrückstellungen	314
Rückstellungen	22
Latente Steuerforderungen	1.354

	31.12.2009 T€
Temporäre Differenzen aus Immateriellen Vermögenswerten	120
Sachanlagen	2.837
Forderungen	27
Rückstellungen	46
Latente Steuerschulden	3.030

11. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung“ zu diesem Anhang.

Grundkapital

Das Grundkapital der MBB beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Die Geschäftsanteile wurden wie folgt gehalten:

	31.12.2009 in Stück	%	31.12.2008 in Stück	%
MBB Capital Management GmbH	2.687.000	40,712	2.687.000	40,712
MBB Capital GmbH	2.000.000	30,303	2.000.000	30,303
LRI Invest S.A.	222.000	3,364	222.000	3,364
Flowerfield Holding GmbH	152.993	2,318	143.982	2,182
Tolea GmbH	130.200	1,973	130.000	1,970
Dacapo Beteiligungs GmbH	30.000	0,455	30.000	0,455
Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal	11.903	0,180	11.903	0,180
Greenstone Advisory GmbH	0	0,000	9.011	0,137
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030	2.000	0,030
Freefloat	1.363.904	20,665	1.364.104	20,668
Gesamt	6.600.000	100,000	6.600.000	100,000

100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH und MBB Capital Management GmbH werden jeweils von der MBB Capital Group GmbH gehalten. An dieser wiederum sind die Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier jeweils mit 50 % beteiligt.

100 % der Anteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten.

98 % der Anteile an der Flowerfield Holding GmbH werden von Herrn Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal gehalten.

In 2009 wurde die Greenstone Advisory GmbH auf die Flowerfield Holding verschmolzen. Bis zur Verschmelzung hielt die Flowerfield Holding GmbH 100 % der Anteile an der Greenstone Advisory GmbH.

100 % der Anteile an der Dacapo Beteiligungs GmbH werden von Dr. Matthias Rumpelhardt gehalten.

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH (vormals MBB Capital Münster GmbH) sowie an der MBB Capital GmbH befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, womit diese indirekt 71,02 % der Stimmrechte hielt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung am 30. Juni 2009 zum Erwerb und Verkauf eigener Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals ab dem 1. Juli 2009 bis zum 29. Dezember 2010 ermächtigt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 15.251 T€. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien.

Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 2006 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Unter Anwendung von IFRIC 16 (hedges of a net investment in a foreign operation) wurden im Konzernabschluss die Differenzen, die sich aus der Fremdwährungsumrechnung der in Euro ausgereichten Darlehen in die funktionale Währung der rumänischen Gesellschaften ergeben haben, erfolgsneutral mit der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung verrechnet. Eine Sicherungsbeziehung besteht zwischen den rumänischen Gesellschaften und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende Wertpapiere resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 01. Juli 2009 wurde an die Aktionäre wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 25 Cent pro Aktie ausbezahlt.

12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres	3.360	3.356
Änderung Konsolidierungskreis	-1.338	0
Inanspruchnahme	-265	-260
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	0	34
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	117	187
versicherungsmathematische Verluste (-) / Gewinne (+)	143	43
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	2.017	3.360

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

Rechnungszins	5,5 %	5,75 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2009 T€	2008 T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	0	-34
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-117	-187
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-143	-43
Summe	-260	-264

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2010 betragen – ohne Berücksichtigung der zum 01. Januar 2010 erworbenen CT Formposter GmbH – 0,3 Mio. €.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2009	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.452	14.850	1.287	24.589
Erhaltene Anzahlungen	105	0	0	105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.889	0	0	8.889
Sonstige Verbindlichkeiten	3.500	420	295	4.215
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.326	0	0	1.326
Stand 31.12.2009	22.272	15.270	1.582	39.124

31. Dezember 2008	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.286	14.609	2.171	26.066
Erhaltene Anzahlungen	8.044	0	0	8.044
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.883	0	0	18.883
Sonstige Verbindlichkeiten	6.121	1.045	0	7.166
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	4.154	0	0	4.154
Stand 31.12.2008	46.488	15.654	2.171	64.313

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 3,5 % und 17,2 % (Vorjahr: 3,9 % und 21,99 %) verzinst. Der Zinssatz von 17,2 % betrifft in geringem Umfang Finanzverbindlichkeiten in RON. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögenswerte beträgt zum Abschlussstichtag 27.914 T€ (Vorjahr 44.777 T€).

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Unterstützungskasse	295	0
Leasingverbindlichkeiten	420	1.045
	715	1.045
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Löhne und Gehälter	632	656
Leasingverbindlichkeiten	443	764
Sozialversicherung	459	503
Lohnsteuer	188	878
Umsatzsteuer	305	331
Provisionen	0	1.756
Übrige	1.473	1.233
	3.500	6.121
Summe	4.215	7.166

15. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen sowie die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	01.01.2009	Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Rückstellung für Vertragsrisiken	4.461	2.866	87	0	0	1.508
Restrukturierung	581	0	31	550	355	355
Tantieme	15	0	0	15	47	47
Jubiläen	266	236	1	0	1	30
Gewährleistung	3.481	3.481	0	0	0	0
	8.804	6.583	119	565	403	1.940
Altersteilzeit	714	84	138	0	90	582
Übrige	1.243	775	247	221	240	240
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	402	109	220	6	128	195
Urlaub	928	817	111	0	138	138
Ausstehende Rechnungen	1.384	365	1.000	11	106	114
Variables Gehalt und Provisionen	345	328	17	0	34	34
Gleitzeit	637	403	232	0	11	13
Berufsgenossenschaft	146	52	94	0	10	10
	5.799	2.933	2.059	238	757	1.326
Summe	14.603	9.516	2.178	803	1.160	3.266

Der Ressourcenabfluss für die wesentlichen Rückstellungen wird mit Ausnahme der Rückstellung aus Vertragsrisiken im folgenden Geschäftsjahr erwartet. Diese Rückstellung beinhaltet mögliche Risiken aus dem Verkauf der Reimelt-Henschel-Gruppe. Der mögliche Zeitpunkt eines Ressourcenabflusses aus der Rückstellung ist aufgrund des schwebenden Verfahrens derzeit nicht bestimmbar.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Körperschaftsteuer	232	808
Gewerbesteuer	10	522
Übrige Steuern	0	39
Buchwert zum 31.12.	242	1.369

16. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

Operating Lease und Miete

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	649	5.431

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	383	2.109
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	266	3.322
Über fünf Jahre	0	0
Mindestmietzahlungen	1.095	1.424

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	685	534
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	410	890
Über fünf Jahre	0	0
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operate Lease und Mietverhältnissen *)	1.201	1.102

*) Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 Jahren (36 Monaten) abgeschlossen.

Finance Lease

Folgende Vermögensgegenstände werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2009 T€	2008 T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 1.1.	4.487	4.279
Änderung des Konsolidierungskreises	-553	0
Zugänge	0	208
Anschaffungskosten 31.12.	3.934	4.487
Abschreibungen 1.1.	-2.319	-1.207
Zugänge	-214	-1.112
Änderung des Konsolidierungskreises	388	0
Abschreibungen 31.12.	-2.145	-2.319
Buchwert	1.789	2.168
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 1.1.	521	167
Änderung des Konsolidierungskreises	0	354
Zugänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	521	521
Abschreibungen 1.1.	-63	-20
Zugänge	-104	-43
Abschreibungen 31.12.	-167	-63
Buchwert	354	458

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Leasingzahlungen	485	452	0
Abzinsungsbeträge	42	32	0
Barwerte	443	420	0

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Ausführungen beziehen sich, sofern keine abweichenden Angaben gemacht werden, ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2008 um insgesamt 82,8 Mio. € auf 116,6 Mio. € vermindert. Die Umsatzerlöse aus dem fortgeführten Geschäftsbereich betragen 82,5 Mio. € (Vorjahr 94,9 Mio. €). Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2009 T€	2008 T€
Erträge aus der Entkonsolidierung	4.254	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	803	4.708
Erträge aus Refinanzierung	538	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	419	0
Erträge aus Sachbezügen	204	118
Erträge aus Wertpapieren	107	123
Erträge aus Vermietung	54	42
Periodenfremde Erträge	38	27
Versicherungsentschädigungen / Entschädigungen	27	71
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	15	22
Erträge aus der Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer	9	11
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	7	37
Kaufpreisminderung	0	500
Währungskursgewinne	2	194
Erträge aus der Schuldenkonsolidierung	0	148
Übrige	204	438
Summe	6.681	6.436

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T€	2008 T€
Instandhaltungsaufwendungen	1.456	2.053
Miete, Pachten, Leasing	1.201	1.102
Reisekosten / KFZ-Kosten	890	828
Recht und Beratung	662	858
Sonstige Dienstleistungen	535	691
Nebenkosten Geldverkehr	373	489
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	362	256
Versicherungen	345	444
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	291	111
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	265	282
Währungskursverluste	246	239
Werbekosten	146	424
Gebühren und Beiträge	134	116
Bürobedarf	116	89
Periodenfremde Aufwendungen	59	277
Wechsel Prime Standard	0	168
Übrige	1.981	1.022
Summe	9.062	9.449

4. Finanzierungsaufwendungen

	2009 T€	2008 T€
Bankzinsen	1.453	1.982
Abschreibungen auf Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens	27	367
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	77	81
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	243	316
Summe	1.800	2.746

5. Finanzerträge

	2009 T€	2008 T€
Bankzinsen	69	353
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	264	221
Summe	333	574

6. Steuern

	2009 T€	2008 T€
Gewerbesteuer	-136	567
Körperschaftsteuer	865	163
Latente Steuern	-969	242
Übriger Steueraufwand	102	37
Summe	-138	1.009

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.16 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragsteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zugrunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

	2009 T€	2008 T€
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern und Minderheitenanteilen	2.524	4.577
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-240	972
Tatsächliche Steuerquote	-9,5 %	21,2 %
Konzernüberschuss vor Steuern	2.524	4.577
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30 %	30 %
Erwarteter Steueraufwand	757	1.373
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen	215	349
Steuerfreie Erträge aus Verkauf Beteiligungen	-1.276	0
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	0	-150
Sonstige Steuereffekte	64	-600
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag/-aufwand	-240	972

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	fortgeführter Geschäftsbereich		aufgegebener Geschäftsbereich	
	2009	2008	2009	2008
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis in €	2.658.240,96	3.504.847,61	887.958,39	4.524.130,51
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.600.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000
Ergebnis je Aktie in €	0,403	0,531	0,135	0,686

Das Ergebnis des Geschäftsjahres beträgt 3.546 T€ (Vorjahr: 8.029 T€), was einem Ergebnis von 0,54 Euro (Vorjahr: 1,22 Euro) je Aktie entspricht.

IV. Segmentberichterstattung

Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist.

Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment beinhaltet die Delignit-Unternehmensgruppe. Bis zu ihrem Abgang war die Reimelt-Henschel-Gruppe ebenfalls zu diesem Segment zugeordnet.

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied

zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke und OBO zusammen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. Zu diesem Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die Papier verarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

DTS Systeme ist ein IT-Infrastrukturanbieter mit Spezialisierungen in den IT-Bereichen Security, Storage, Virtualisierung und Datacenter. In einem eigenen Rechenzentrum in Ostwestfalen-Lippe werden zahlreiche Internetdienstleistungen angeboten. Das Geschäftsmodell umfasst die Beratung, die Konzeption, die Beschaffung, die Implementierung und den Betrieb von IT-Umgebungen. DTS wurde 1983 gegründet, war bis zur Beteiligung von MBB in einer regionalen Unternehmensgruppe eingebunden, hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen und Hannover.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Segmenten entsprechen den unter Punkt 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die

Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Segmentangaben für die einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns erfolgen für die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009

	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	23.762	23.313	34.815	642	82.532
Andere Segmente	567	1.143	5	-1.715	0
Summe Umsatzerlöse	24.329	24.456	34.820	-1.073	82.532
Ergebnis (EBIT)	-1.752	3.143	538	2.164	4.093
Abschreibungen	1.990	1.229	645	103	3.967
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	0	0	20	0	20
Investitionen	467	4.755	288		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	45		
Vermögenswerte des Segments	33.131	23.637	6.658		
Schulden des Segments	7.796	3.791	4.268		

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008

	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	39.170	27.332	28.412	25	94.939
Andere Segmente	573	1.634	6	-2.213	0
Summe Umsatzerlöse	39.743	28.966	28.418	-2.188	94.939
Ergebnis (EBIT)	1.280	2.933	493	2.081	6.787
Abschreibungen	1.851	1.513	230	56	3.650
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	0	0	32	0	32
Investitionen	1.057	1.030	946		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	36		
Vermögenswerte des Segments	37.198	18.984	9.127		
Schulden des Segments	7.783	2.941	6.264		

Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss

	2009 T€	2008 T€
Summe EBIT der Segmente	4.093	6.787
Finanzergebnis	-1.467	-2.173
EBT	2.626	4.614
EBT aufgebener Geschäftsbereich	1.238	7.179
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98	-3.387
Sonstige Steuern	-114	-277
PAT (profit after tax)	3.652	8.129
Minderheiten	-106	-100
Jahresüberschuss	3.546	8.029

Überleitung Vermögenswert zu Aktiva

	2009 T€	2008 T€
Segment Technische Applikationen	33.131	37.198
Segment Industrieproduktion	23.637	18.984
Segment Handel & Dienstleistung	6.658	9.127
Summe Segmentvermögen	63.426	65.309
Aktive latente Steuern	1.354	969
Kurzfristige Finanzmittel	34.339	13.153
Finanzanlagen	435	36
Sonstige Aktiva	2.385	1.036
Aktiva aufgebener Geschäftsbereich	0	59.382
Summe Aktiva	101.939	139.885

Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva

	2009 T€	2008 T€
Segment Technische Applikationen	7.796	7.783
Segment Industrieproduktion	3.791	2.941
Segment Handel & Dienstleistung	4.268	6.264
Summe Segmentschulden	15.855	16.988
Konzerneigenkapital	55.586	54.266
Passive latente Steuern	3.030	4.074
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	24.589	24.113
Verbindlichkeiten Leasing	863	1.630
Sonstige Passiva	2.016	315
Passiva aufgegebenen Geschäftsbereich	0	38.499
Summe Passiva	101.939	139.885

Die Segmentschulden betreffen keine Verbindlichkeiten aus Steuern, Finance-Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Informationen nach Regionen

Erlöse von externen Kunden

	2009 T€	2008 T€
Europa	79.902	90.645
Nordamerika	2.305	4.082
Übrige	326	212
Summe	82.532	94.939

Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich ausschließlich in Europa.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 43.281 T€ (Vorjahr: 55.231 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Rund 20 % der Forderungen waren am Abschlussstichtag älter als 30 Tage.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.13. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.14. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern für die Wertpapiere Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden weder 2009 noch 2008 vorgenommen.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital in T€	55.586	54.265
- in % vom Gesamtkapital	54,5 %	38,8 %
Verbindlichkeiten in T€	46.353	85.620
- in % vom Gesamtkapital	45,5 %	61,2 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten in T€	24.454	58.306
- in % vom Gesamtkapital	24,0 %	41,7 %
Langfristige Verbindlichkeiten in T€	21.899	27.314
- in % vom Gesamtkapital	21,5 %	19,5 %
Nettoverschuldungsgrad*	0,20	1,12

* berechnet als Verbindlichkeiten abzgl. flüssige Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen ist der Konzern zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse.

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2009 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in € bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 16.524 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 330,5 T€ niedriger (höher) gewesen.

Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2009 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender (Bereiche: Strategie, IR, Personal und Finanzen)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender (Bereiche: Mergers & Acquisitions, IT, Recht und Marketing)
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Diplom-Kaufmann, Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2009 (Bereich: Beteiligungsmanagement)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der InVision Software AG, Ratingen. Gert-Maria Freimuth ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG, Blomberg.

Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2008 an:

- Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Jan C. Heitmüller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt

Dr. Matthias Rumpelhardt ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIB Software AG, Stuttgart.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Die Vorstandsmitglieder Herr Dr. Nesemeier und Herr Freimuth nutzen außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender
Vertragspartner MBB Capital GmbH
240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Vertragspartner MBB Capital GmbH
216.000,00 €
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Vorstand
120.000,00 € seit Mai 2009

Zwei Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2009 in Höhe von 14 T€ (Dr. Christof Nesemeier) bzw. 10,5 T€ (Gert-Maria Freimuth).

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2009 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6.600 T€ überschreitenden und den Betrag von 19.800 T€ unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Schließlich darf die variable Vergütung von Management, Vorstand und Aufsichtsrat unabhängig von den genannten Schwellenwerten nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2009 beträgt 3.546.199,35 €. Damit stehen Vorstand, Management und Aufsichtsrat keine variable Vergütung zu.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Nahestehende Personen

a. Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b. Aufsichtsratsmitglieder der MBB

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2009 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2008 steht den Aufsichtsratsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2009 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des den Betrag von 6.600 T€ überschreitenden und den Betrag von 19.800 T€ unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen zu. Ferner darf die variable Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit vergleichbaren variablen Vergütungen für den Vorstand und das obere Management nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Der Aufsichtsrat erhält daraus für 2009 keine variable Vergütung.

Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100%igen Tochtergesellschaften MBB Capital Management GmbH, Berlin, (vormals MBB Capital Münster GmbH, Münster) und MBB Capital GmbH, Münster (vormals Berlin), an der MBB beteiligt.

Die MBB Industries AG vergütet der MBB Capital GmbH, Münster, gemäß Rahmenvertrag vom 20. November 2006 monatlich die Vorstandstätigkeit der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2009 und 2008 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl:

	2009	2008
Technische Applikationen	1.010	1.524
Industrieproduktion	247	246
Handel und Dienstleistung	98	63
Summe	1.355	1.833

Zum Stichtag:

	31.12.2009	31.12.2008
Technische Applikationen	751	1.485
Industrieproduktion	270	246
Handel und Dienstleistung	101	96
Summe	1.122	1.827

Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2009 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2009 T€
Abschlussprüfungsleistungen	182
Steuerberatungsleistungen	19
Sonstige Leistungen	4
Summe	205

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die OBO Modulan GmbH über die Jade 980. GmbH 100 % der Anteile an der CT Formpolster GmbH erworben. Die Anschaffungskosten betragen 350 T€. Darüber hinaus liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.16.1 „Operating Lease und Miete“

Eventualverbindlichkeiten

20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten – nach einer Vorabdividende in Höhe von 336 T€, die der MBB allein zusteht – 20 % der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsjahre zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von 2.650 T€ nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB zu.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Enkelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt 350 T€ gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduzierte sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf 75 T€. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag. Der Vorstand geht gegenwärtig nicht von einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft aus.

Im Zuge der Veräußerung der Reimelt-Henschel-Gruppe wurde der Käuferin eine Bankbürgschaft in Höhe von 1 Mio. € für mögliche Vertragsansprüche gewährt. Die Bürgschaft ist unbefristet, jedoch vereinbarungsgemäß am 2. Januar 2011 zurückzugeben.

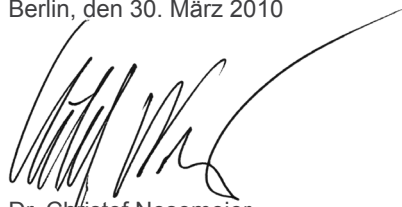
Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB Industries AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat werden diese Erklärung am 15. April 2010 abgeben.

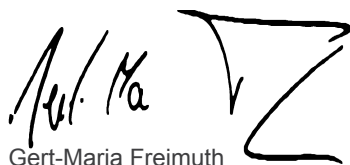
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 30. März 2010



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal
Vorstand

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2009 der MBB Industries AG

Beteiligung	Sitz	Anteil am Kapital	Landeswährung (LW)	Eigenkapital in TLW	Ergebnis in TLW
Delignit AG	Blomberg	80,55 %	EUR	14.231	130
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG	Blomberg	99,40 %	EUR	1.327	-1.727
S.C. Delignit Romania Srl.	Drobeta Turnu Severin	100,00 %	RON	12.857	-3.668
S.C. Cildro S.A.	Drobeta Turnu Severin	93,93 %	RON	16.473	-5.337
S.C. Cildro Service Srl.	Drobeta Turnu Severin	100,00 %	RON	-1.645	81
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	99	1
OBO Modulau GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	336	-5
OBO-Werke GmbH & Co KG	Stadthagen	100,00 %	EUR	896	11
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	34	0
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	159	-61
Jade 980. GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	25	0
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100,00 %	EUR	21	-1
Huchtemeier Papier GmbH	Dortmund	80,00 %	EUR	290	53
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH	Leverkusen	20,00 %	EUR	0	0
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00 %	PLN	26.549	11.260
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG	Herford	80,00 %	EUR	1.489	-11
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH	Herford	100,00 %	EUR	27	1
DTS Systeme GmbH	Herford	100,00 %	EUR	542	37

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die MBB Industries AG

„Wir haben den von der MBB Industries AG aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der MBB Industries AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 der MBB Industries AG erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des IFRS Konzernabschlusses und/oder des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2009 in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Düsseldorf, den 30. März 2010

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

gez.
Grote
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. der Fassung vom 18. Juni 2009 gemäß § 161 AktG entsprochen wurde und weiterhin entsprochen wird.

Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet:

Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Der Selbstbehalt für Vorstände soll nach Auslaufen der aktuellen Verträge Anwendung finden, den Selbstbehalt für Aufsichtsräte erachten wir in Anbetracht der Höhe der fixen Aufsichtsratsvergütungen für nicht angemessen.

Ziffer 5.3: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße und Bedeutung der Gesellschaft als ausreichend.

Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Aufsichtsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.

Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Beteiligungsgesellschaft mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelgroßen Industrieunternehmen hat die MBB Industries eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Corporate Governance vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei der Gesellschaft führen.

Berlin, den 15. April 2010



Dr. Peter Niggemann
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender

Corporate Governance Bericht

Aktienbestände der Organe

Vorstand	Anzahl Aktien	Anteile
MBB Capital Management GmbH	2.687.000	40,712 %
MBB Capital GmbH	2.000.000	30,303 %
Flowerfield Holding GmbH	152.993	2,318 %
Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal	11.903	0,180 %

Die MBB Capital Management GmbH, Berlin, (vormals MBB Capital Münster GmbH, Münster) hielt zum 31.12.2009 40,712 % der Stimmrechte (2.687.000 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Münster (vormals mit Sitz in Berlin), hielt zum 31.12.2009 30,303 % der Stimmrechte (2.000.000 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, so dass ihnen zusammen indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) zustehen.

Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal hält 98 % der Anteile an der Flowerfield Holding GmbH und ist deren Geschäftsführer.

Aufsichtsrat	Anzahl Aktien	Anteile
Dacapo Beteiligungs GmbH	30.000	0,455 %
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030 %

Dr. Matthias Rumpelhardt ist Eigentümer und Geschäftsführer der Dacapo Beteiligungs GmbH.

Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine meldepflichtigen Geschäfte von Führungspersonen der MBB Industries AG.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Herren Dr. Nesemeier und Freimuth nutzen zudem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 216.000,00 €
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Vorstand, 120.000,00 € seit Mai 2009

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Christof Nesemeier erhielt zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2009 in Höhe von 14.000,00 €; der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gert-Maria Freimuth persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG in Höhe von 10.500,00 €.

Das Management der MBB Industries AG hat für das Geschäftsjahr 2009 Anspruch auf eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6.600 T€ überschreitenden und den Betrag von 19.800 T€ unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB Industries AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates. Schließlich darf die variable Vergütung von Management, Vorstand und Aufsichtsrat unabhängig von den genannten Schwellenwerten nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2009 beträgt 3.546.199,35 €. Damit stehen Vorstand, Management und dem Aufsichtsrat keine variable Vergütung zu.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld von 1.000,00 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgelds. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2009 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2008 steht den Aufsichtsratsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2009 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des den Betrag von 6.600 T€ überschreitenden und den Betrag von 19.800 T€ unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen zu. Ferner darf die variable Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit vergleichbaren variablen Vergütungen für den Vorstand und das obere Management nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Der Aufsichtsrat erhält daraus für 2009 keine variable Vergütung.

Finanzkalender

Quartalsfinanzbericht Q1/2010:
28. Mai 2010

Hauptversammlung 2010:
30. Juni 2010, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig-Erhard-Hauses
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresfinanzbericht 2010:
31. August 2010

Deutsches Eigenkapitalforum
22.-24. November 2010
Frankfurt am Main

Quartalsfinanzbericht Q3/2010:
30. November 2010

Ende des Geschäftsjahres:
31. Dezember 2010

Kontakt

Investor Relations

MBB Industries AG
Anne-Katrin Altmann
Joachimstaler Straße 34
D-10719 Berlin
Tel.: +49-30-844 153 30
Fax.: +49-30-844 153 33
www.mbbindustries.com
anfrage@mbbindustries.com

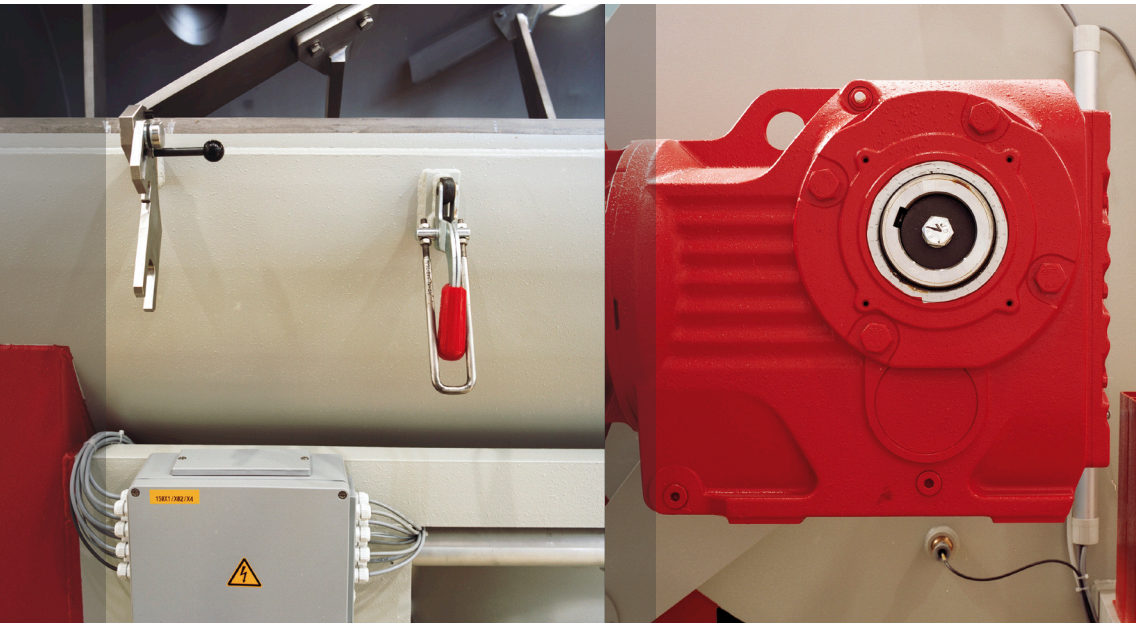
Impressum

© MBB Industries AG 2010

Herausgeber: MBB Industries AG
Joachimstaler Straße 34
D-10719 Berlin

Design: Anne-Katrin Altmann (Layout)
Silke Rieks, rieksdesign (Umschlag)

Fotografie: Andreas Rose



MBB Industries AG . Joachimstaler Straße 34 . 10719 Berlin, Germany . www.mbbindustries.com